

Gurs und das Schicksal der Kinder von Izieu

Gedenken im Agneshaus: Paul Niedermann im Fokus

me. Mit dem Lied „Die Kinder von Izieu“ begann die Gedenkstunde zur Erinnerung an die Deportation der Karlsruher Juden nach Gurs, die sich am Dienstag zum 79. Mal jährte. Schüler und Lehrer der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik hatten zur Gedenkstunde ins Agneshaus eingeladen. Das Eingangsglied war von der Schülerin Julia Schwibbe vorgetragen worden. Der Text von Reinhard Mey erinnert an 44 jüdische Kinder, die in einem Heim im südfranzösischen

Izieu vermeintlich Zuflucht vor den Nazis gefunden hatten. Im April 1944 fielen die Kinder und ihre Betreuer jedoch dem Judenhass der Nazis zum Opfer: Sie wurden nach Birkenau deportiert und ermordet.

„Der Zeitzeuge Paul Niedermann, der oft in Karlsruhe war, um mit Schülern über das Erlebte zu sprechen, gehörte zu den Karlsruher Juden, die am 22. Oktober 1940 deportiert wurden“, sagte der stellvertretende Schulleiter Burkhard Gauly. „Paul Niedermann lebte kurze Zeit in dem Heim in Izieu, konnte jedoch fliehen, ehe die Nazis kamen“, fügte er hinzu.

Paul Niedermanns Leben stand im Mittelpunkt der Veranstaltung, denn Schüler und Lehrer wollten in besonderer Weise an den Mann erinnern, der im Dezember 2018 in seiner Wahlheimat Paris verstorben ist. Und so trugen Schülerinnen Passagen aus den Schrif-

ten Niedermanns vor: Es ging dabei um seine Erinnerungen an die Deportation, um den Hunger in den Lagern Gurs und Rivesaltes, um die Flucht in die Schweiz, um den Abschied von seinem jüngeren Bruder, der den Krieg in den USA überlebte, und um das Leben nach dem Krieg.

Oberbürgermeister Frank Mentrup hob die Bedeutung von Zeitzeugen wie Paul Niedermann oder Hanna Meyer-Moses hervor: „Sie berichteten uns von ihrem Schicksal und ga-

ben uns so erst die Möglichkeit, Erinnerungsarbeit zu leisten“, sagte Mentrup.

Die Fachschule für Sozialpädagogik im Agneshaus erinnert seit vielen Jahren an die Opfer des Nationalsozialismus. Vor zehn Jahren beteiligte sich die Schule am Mahnmal-Projekt Neckarzimmern. In allen Gemeinden, aus denen 1940 Juden nach Gurs deportiert worden waren, wurden Gedenksteine entworfen und hergestellt. Der Karlsruher Gedenkstein entstand im Agneshaus. Eine Version dieses Steins steht in der Sophienstraße, die andere in Neckarzimmern. „Ich durfte damals an diesem Projekt mitwirken“, sagte die ehemalige Schülerin Kerstin Maier und kämpfte mit den Tränen, als sie von einer Reise nach Gurs und einem Besuch in Izieu erzählte. „Es ist wichtig, an das zu erinnern, was passiert ist. Man darf nicht wegschauen.“

Mahnmal in der Sophienstraße



ERINNERUNG an die Deportation der jüdischen Bevölkerung: Die Gedenkveranstaltung des Agneshauses endet am Gedenkstein in der Sophienstraße. Foto: jodo